

DR. SIRPA BECKER, DR. FRANK BECKER, PD DR. JAN WEISE

Fachärzte für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Allergologie, Chirotherapie und Spezielle HNO-Chirurgie, Plastische Operationen

Pollenalarm – Unterschätzte Gefahr im Frühjahr

Ohne Behandlung führt allergischer Schnupfen oft zu Asthma

Es fängt jetzt im Frühjahr harmlos an: Erst ist die Nase ein wenig verstopft, dann kommt Schnupfen mit laufender Nase und wässrigem Schleim dazu, die Nasenschleimhaut schwillt an, die Augen tränen und jucken. Millionen Deutsche haben ihn, die meisten kennen ihn: Heuschnupfen. „Die allergischen Beschwerden nehmen zu. Seit über 20 Jahren behandeln wir nun Patienten mit allergischem Schnupfen und sehen dabei, dass zunehmend auch ältere Patienten ab etwa 50 Jahre erstmals mit diesen Symptomen zu uns kommen. Viele unserer Patienten leiden aber auch ständig (perennial) unter einem allergischen Schnupfen, der meist durch Hausstaubmilben oder Tierhaare ausgelöst wird“, erklärt Dr. Sirpa Becker, Fachärztin und Allergologin im HNO-Zentrum Alstertal. Jeder Schnupfen, der länger als 14 Tage

andauert oder zu bestimmten Jahreszeiten immer wieder kommt, sollte auf eine mögliche allergische Reaktion untersucht werden. Denn nicht selten zieht ein allergischer Schnupfen andere Erkrankungen nach sich, wie Nasennebenhöhlenentzündungen, Hautausschläge oder Asthma. So kann sich die Allergie auf die Bronchien verlagern oder ausdehnen und ein Bronchialasthma in Gang setzen. „Wir sprechen dann vom Etagenwechsel zur Lunge des allergischen Schnupfens. Unbehandelt besteht ein hohes Risiko an einem allergischen Asthma zu erkranken“, so Dr. Frank Becker. Und oft gibt es darüber hinaus Wechselbeziehungen. So haben Menschen mit Asthma sehr häufig gleichzeitig auch einen allergischen Schnupfen. Im Vorfeld jeder Behandlung ist eine ausführliche Untersuchung notwendig. Den Fachärzten des HNO-Zentrum Alstertal steht hierzu das gesamte diagnostische Spektrum zur Verfügung. Allergien können heute gut über eine Blutuntersuchung mit so genannten Rastklassen erkannt werden. „Diese Rastbestimmung können wir direkt in unserer Praxis durchführen und haben dadurch ganz andere Kompetenz für eine individuelle Therapie“, meint PD Dr. Jan Weise. „Um darüber hinaus positive Blut- oder Hauttests besser beurteilen zu können, bringen wir das Allergen direkt auf die Schleimhaut der Nase auf. Dieser sogenannte nasale Provo-

Foto: Shutterstock



Beschwerdefrei in das Frühjahr: Eine Behandlung des allergischen Schnupfens hilft den meisten Patienten.

kationstest hilft, die klinischen Ergebnisse sehr sicher zu beurteilen“, ergänzt Dr. Weise. Mithilfe eines Endoskops, spezieller Optiken, dem Ultraschall und der Digitalen Volumetomographie (DVT), können die Fachärzte falls erforderlich tief in die Nase schauen und so Entzündungen oder andere chronische Veränderungen wie Polypen sehen. Zur Behandlung gibt es im Zentrum dann eine eigene ambulante Operationseinheit. „Wir haben heute eine Vielzahl un-

terschiedlicher Therapieformen. So setzen wir die Hyposensibilisierung ein, bei der das Immunsystem an die allergieauslösenden Stoffe gewöhnt wird. Darüber hinaus können wir je nach individuellem Beschwerdebild eine medikamentöse Therapie mit Tabletten, Tropfen oder Spritzen anbieten. Acht von zehn Patienten sind nach unserer Behandlung beschwerdefrei. Besonders erfolgreich ist die Therapie bei Kindern und Jugendlichen“, so Dr. Sirpa Becker. ◀

HNO-Zentrum Alstertal

Dr. med. Sirpa Becker, Dr. med. Frank Becker, PD Dr. med. Jan Weise & Partner

Heegbarg 16 · 22391 Hamburg

Telefon: 040/606 50 37

Telefax: 040/606 50 39

<http://hno-zentrum-alstertal.de>

praxis@hno-zentrum-alstertal.de

Kostenträger

- Private Krankenversicherungen
- Gesetzliche Krankenkassen
- Selbstzahler

Schwerpunkte

- Allergiediagnostik und -therapie
- DVT (Digitale Volumetomographie)
- Hör- und Gleichgewichtsdiagnostik und -therapie
- Ambulante Operationen
- HNO-Krebsvorsorge
- Hörprüfungen für Kinder und Jugendliche



„Acht von zehn Patienten sind nach unserer Behandlung beschwerdefrei“

Spezialisten für Allergischen Schnupfen (v. l. n. r.): Dr. Frank Becker, Dr. Sirpa Becker und PD Dr. Jan Weise.